

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 65 (2003-2004)

Heft: 6: Impulse für den Unterricht

Artikel: Anleitung zum Limerick-Dichten

Autor: Keiserick, César

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anleitung zum Limerick-Dichten

Wenn ihr Limericks dichten wollt, liebe junge Leserinnen und Leser, dann ist folgendes zu beachten: Ein Limerick ist ein Vers, der aus 5 Zeilen besteht. Nicht aus 4 und nicht aus 6, sonst ist es zwar immer noch ein Vers, aber kein Limerick. Der Inhalt dieses fünfzeiligen Versleins ist nicht so wichtig wie seine Form. Darin gleicht der Limerick den meisten von uns Menschen: Wichtig ist, wie wir ausschauen und dass wir gut gebaut sind, der Inhalt ist zweitrangig. Das führt aber auch zu äußerst spassigen Resultaten – beim Limerick, nicht beim Menschen! Der Versinhalt kann widersinnig, unsinnig, blödsinnig sein. Hauptsache, die äussere Form stimmt. Und es reimt sich.

Wenn du also Limericks dichten willst, dann halte dich an folgende Regeln:

Erstens:

5 Zeilen, also

Zweitens:

Die Zeilen 1, 2 und 5 sind gleich lang und reimen sich, die Zeilen 3 und 4 sind kürzer und reimen sich.

Also zum Beispiel:

Da gab es das Bethli in Laufen,
das fand einen Ameisenhaufen.
Es teilte ihn fein
in Sitzplätze ein
und tat sie an Lehrer verkaufen.

Drittens:

Der Limerick erzählt immer eine spassige, spinnige, unmögliche Geschichte in kürzester Form. Unmögliche Geschichten, allerdings mit wahrer Kern, nennen wir «Märchen».

Auch der Limerick ist ein solches und fängt auch so an: Da war einmal... Da gab es einmal einen König, eine Prinzessin, einen Alten, eine Junge oder dich oder mich.

Viertens:

Das Wichtigste aber ist, woher der Alte, die Junge, der König oder wer auch immer stammt. Obwohl das für eine fünfzeilige Geschichte das Unwichtigste ist. Das ist eben

so blödsinnig am Limerick: Unwichtiges wird wichtig, Unsinniges sinnvoll. Und vielleicht ist das gar nicht so blödsinnig, wie es scheint. Weil wir Menschen ja tagtäglich das Unwichtige viel zu wichtig nehmen und das wirklich Sinnvolle als sinnlos anschauen.

Doch zurück zum Limerick: Das Wichtigste, wie gesagt ist die Herkunftsbezeichnung der handelnden Personen, und die steht am Ende der ersten Zeile. Darauf müssen sich nun zwei weitere Zeilen reimen, und das ist nicht nur das Wichtigste, sondern auch das Schwierigste:

Da gab's einen Maurer aus Flims,
dem fiel ein Stück steinerner Sims
eines Hauses in Flums
auf den Kopf. Er sprach: Bumms –
Gottseidank ist der Sims nur aus Bims.

So, nun wisst ihr wie man einen Limerick dichtet. Es scheint einfach, ist es aber keineswegs. Klar: Einfach ist es schon, wenn einen nicht stört, dass das Verslein hinkt, über seine Versfüsse stolpert und am Schluss flach auf die Nase fällt.

Wenns aber elegant einherschreiten soll, um dann, in der 5. Zeile einen überraschenden Purzelbaum zu schlagen, der einen zum Lachen bringt, dann braucht es Gedankenarbeit. Dann braucht es rhythmisches Gefühl, Sinn für Komik und das Handwerkszeug für geschliffene Reime. Aber wenn wir alle das hätten, dann gäb's nur noch Dichter und Reimer keine Bäcker, Buchverkäuferinnen und Bankdirektoren mehr, und das wäre ja auch traurig.

Also nehmt's nicht zu schwer, wenn's beim ersten Limerick noch nicht so leicht geht. Auch Kopfarbeit, selbst noch so blödsinnige wie Limerick-Dichten, braucht Zeit, Disziplin und viel Übung. Spass macht's auf jeden Fall. Und Bankdirektor könnt ihr immer noch werden. Das ist einfacher und erst noch einträglicher.

Euer César Keiserick

Fangt doch gleich an!

Da gibt's einen Herrn in Andeer
Der isst Tag für Tag immer mehr
Kartoffeln und Lauch

Da gibt's eine Dame in Hausen
Der verleidet das tägliche Lausen
Drum kauft sie im Laden

Da gab es ein Mädchen in Watt

Da gibt's einen Knaben in

(aus dem SJW Heft «Da gab's einen Herrn in Zernez» Nr.1710 von César Keiser)
Das Heft ist vergriffen!